

URS BUMKE

Ökologischer Realismus

Experimente

Urs Bumke 2013

Feldstraße 20
17489 Greifswald

03834 427331
urs-bumke@gmx.de

ÖKOLOGISCHER REALISMUS

Menschsein und dessen ambivalente Erscheinung
Die Problematik von Empathievermögen und Empathieversagen
Die Unsichtbarkeit des Nichtmenschlichen.
Umwelt-Rollenspiele. Wechsel von Systemen, Transbiologie.
Lebensformen zwischen Entwicklung und Selbstzerstörung.
Selbstgespräch und Dialog.

Geeignete Techniken werden entwickelt und Materialexperimente gemacht,
Traditionelles mit Ei und Öl, sowie Klopapier, Zeitungen, Organza, Glas,
etc.

Fragen werden zerstückelt und fragmentarisch dargestellt. Keine weisende
Vorformulierung. Gerade, daß man das Fragende noch erkennt.
Keine Bewertungen.

In den einfachen Dingen ist alles.

Hingabe.

SOUVENIR

geölte, transluzente Papiere
Öllasuren
Objektzahl weiter anwachsend!

Nachgebildete Menschen, nachgebildete Menschenhäute als Bild für Haut als Sinnesorgan und Display für die Kommunikation zwischen zwei antagonistischen Systemen. Ein Mensch und das Um-ihn-herum. Wie bei den anderen Arbeiten wird die Position gestellt, die es möglich macht, sich als Teil des einen oder anderen Systems zu fühlen. Dekoratives Leder. Sieht eben nicht nur abstoßend, sondern auch schön und vertraut aus. Mann - Frau - Kind. Ich betrachte einen Zeitraum, der mich mit Fragen über die dort lebenden Menschen und ihre Gemeinschaft bombardiert. Ich denke an uns. Seltensame Freiheit, erfolglose Selbstbestimmung. Die Ameisen sind die erfolgreiche Spezies.

Die Figuren enthalten hier und da Portraitdetails. Sie sind verwandt mit der gotischen Archivoltenskulptur französischer Kathedralen. Sie sind leicht. Als überdimensionierte Flughörnchen beeindruckt sie mit Dynamik zwischen Aufbruch und Ankunft. Zerknittertes Papier. Auf der Deponie gefunden, gesammelt und fast weggeworfen.

2013

SOUVENIR

Installation im Greifswalder Amtsgericht:
"Die gerächte Strafe, Blumen hin oder her. Mach das Fenster zu!",
sprach das Hemd zur Hose und sprang in den Fahrstuhl.



SOUVENIR



Souvenir: Installationsansicht, Fenster im artcube, Greifswald 2012.
Die Objekte sind von beiden Seiten mit transluzenter Folie gefaßt
und schließen nahtlos mit dem Fensterrahmen ab.

DAS BÜRO

Installation im Quartiersbüro Fleischervorstadt, Greifswald

Beratungsraum
Verpackungskarton
Raufaser
bemaltes Pergament
Kabel
Schränk
zwei Menschen
Binden
Ruhe (max. zehn Besucher im Raum)
Wasser Brot
Endgültige Raumhöhe: 200 cm

November, 2011

DAS BÜRO

Die sinnlichen Erfahrungen im Raum können mit Fotos nicht angemessen wiedergegeben werden. Aus diesem Grund werden hier nur eine Beschreibung, Stills und zwei Abbildungen vom Aufbau gezeigt.



ADAMADAM, Performance-Still

Von Dirk Gansau. Da waren in einem umgebauten Beratungsraum die Decken abgehangen, gleichzeitig blieb ein offener Durchgang zum Nachbarraum (dem Büro) bestehen. Die Fensterrahmen waren mit Stoff rund gesäumt und transparente Zeichnungen auf Papier eingehängt. Schwarze Kabel hingen von der tiefen Decke, der Raum fühlte sich warm, sakral und bunkerartig an. An einer der Seitenwände stand ein großer Schrank halb eingelassen, halb in den Raum. Die Schranktüren waren herausgenommen und mit bronzener Seide bespannt worden. Dahinter standen zwei Männer, Adam und Adam, nackt, mit verbundenen Augen. Links davon hing an der Wand eine Zeichnung, Dürer's Mutter. Als ich diesen Raum betrat, musste ich mich setzen. Ich wusste nicht wohin. Es waren ja nur zwei Männer nackt in einem Schrank, sonst irgendwie ein Ausstellungsraum. Aber es ging nicht. Ich saß auf dem Fußboden an eine Wand gelehnt und wartete ab, bis sich etwas einstellen konnte, was mir eine Haltung gab. Es war großartig, neben sich selbst zu stehen und nicht fortzugehen. Der Tag, die Welt da draußen, alles war weg. Ich sah die Zartheit, die Schönheit, die Vorsicht, die Not, das Nackte, das Bloße, das Unbeholfene, das Gemachte, die Ausweglosigkeit, das Menschliche und keine Schuld.

DAS BÜRO



DIE GESTRANDETE LIEBE (DER WAL)

erste Version einer Reihe von 5 Bildern

120 x 200 cm

Baumwolle

Zeitung

Klopapier

Ei-Acryl-Tempera

Harzölfarben

Eierschalen

Schuppen von fetten Plötzen
und Gefühl für schöne Bäume

2013

DIE GESTRANDETE LIEBE (DER WAL)



Ein Mann steht hüftig im geöffneten Bauch. Der Junge schaut den Mann und der Mann den Jungen an. Vor ihm liegt die abgetrennte Flosse, welche nicht abgeschnitten ist. Der Junge hat eine blaue Jacke. Ein Mann steckt einen Spieß hinter das Ohr. Der Wal ist ein Krüppel, aber es sind die Flossen. Ich denke an den toten Jesus von Holbein und Gullivers Reisen. Wo bleibt John Franklin? Unter dem Meer. Hinten ist Stralsund und seine Brückenbrüder. Ich sehe mich und denke mir die schönen Bäume am Ufer.

DIE GESTRANDETE LIEBE (DER WAL)



SCHNEEWITTCHEN

Schneewittchen I 105 x 305 cm
Schneewittchen II 60 x 172 cm
Schneewittchen III 69 x 174 cm

Eitempera, Acryl, Harzölfarbe

Die Versionen II und III wurden zusätzlich mit einem Kastenrahmen versehen, das Bild selbst wird mit hellblauem transparentem Organza "verdeckt".

2010 - 2012

SCHNEEWITTCHEN



Schneewittchen I im Institut für Biochemie Greifswald.

SCHNEEWITTCHEN



SCHNEEWITTCHEN



Schneewittchen II und III hinter hellblauem Organza. Für beide Bilder wurde der selbe Stoff verwendet.

GLAS UND ORGANZA

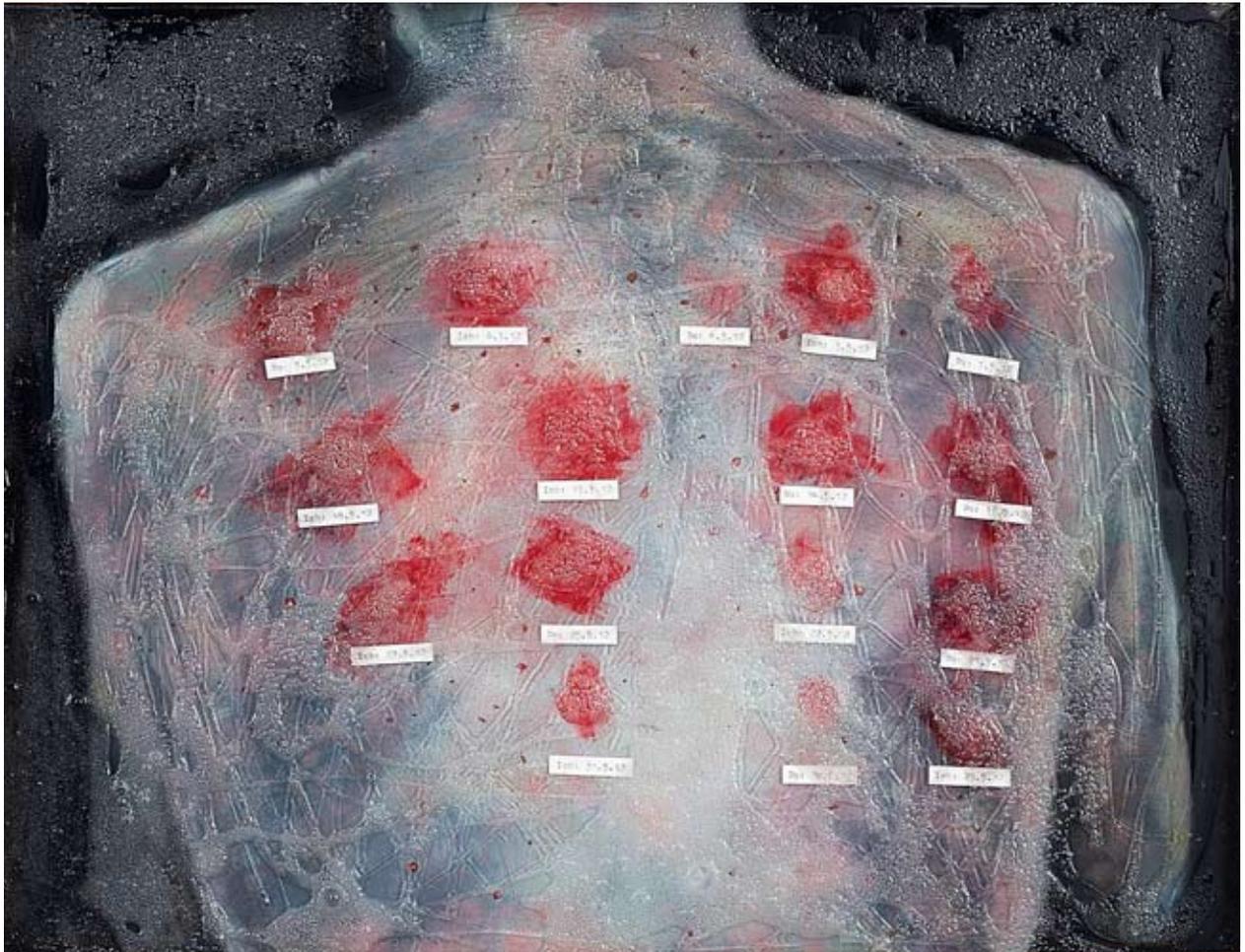
Für verschiedene Bilder nutze ich, abhängig von Technik und Motiv, Oberflächen, die Makellosigkeit suggerieren. Die Idee basiert auf traditionellen Maltechniken, wobei das Bild über mehrere Schichten aufgebaut wird und die erste Schicht - die Untermalung - bis zum Schluß sichtbar bleibt. Die brillianten Farbwirkungen der halbdeckenden und lasierenden Schichten werden mit Hilfe von Glas, Organza und bestimmten Folien interpretiert und weiterentwickelt. Offensichtlich werden Wahrnehmungsgewohnheiten gereizt, welche den Zugang unterstützen. Wahrscheinlich hängt das mit der sauberen, reinen Stofflichkeit von Glas und Gewebe zusammen, erinnert vielleicht an Bilder im Kontext von Foto, Film und Internet. Wirkt vertraut, bleibt aber lebendig. Die Künstlichkeit des Stoffes und das Natürliche der Malerei.

GLAS: Die Ölfarbe wird al prima gesetzt und dann mit Bürste und/ oder Rakel weitergemalt. Ein halbkontrollierter Umgang mit dem Zufall. Das Resultat ist träumerisch und sehr echt (Raureifmann, 2011). Das Glas fordert intuitiv die Nähe zur Fotografie oder zur Bildschirm-Ästhetik. Das Glas ist auch eine total durchsichtige Grenzschicht. Von beiden Seiten werden Bilder entwickelt (Wonnemonat Mai, 2012).

ORGANZA: Ist ein sehr transparentes Gewebe aus Seide oder Polyester. Ich verwende ein helles Blau, Weiß und ein Art Bronze. Der Stoff kann als Abschluß mit (Schneewittchen, Kriegsverschollen, 2012) und ohne Abstand (Automatisch Du, 2011) zum Bildträger verwendet werden und damit die Objekthaftigkeit des Bildes steigern. Auch hier sorgt das feine Gewebe für zarte Oberflächen. Es entsteht ein Eindruck zwischen Fenster und Foto, irgendwie ein Ding, reagiert man doch zuerrst mit der Oberfläche, das schemenhafte im Hintergrund gerade noch wahrnehmend. Dann schaut man hinein, und das Schemenhafte wird sehr viel schärfer. Es ist anders, als wenn auf ein Bild gesehen wird. Der Blick und sein Sender sind "im" Bild. Die Stoffe reagieren sehr empfindlich auf wechselnde Lichtverhältnisse in Abhängigkeit von der Tageszeit oder relativ, durch Wechsel der Betrachterposition. So kann das Bild aus bestimmten Winkeln außerordentlich blind sein und dann wieder sehr deutlich. Diese Eigenschaften sind notwendig, um Bildinhalte mit verschiedenen, deutlich nebeneinander erkennbaren Perspektiven zu erhalten.

WONNEMONAT MAI

Die allergische Reaktion auf Ich und Du, bezeichnet auf 16 kleinen Schildchen:
Du: 1.5.12; Ich: 3.5.12; Du: 4.5.12; Ich: 6.5.12,
Du: 8.5.12, Du: 13.5.12; Du: 14.5.12; Ich: 15.5.12; Ich: 18.5.12;
Du: 21.5.12; Ich: 22.5.12; Du: 25.5.12; Ich: 27.5.12; Ich: 29.5.12,
Du: 30.5.12; Ich: 31.5.12



Wonnemonat Mai: 52 x 67 cm. Öl hinter Glas, Kunstharz und Luftbläschen davor.

RAUREIFMANN



Er war alt und fast zahnlos. Er trug eine weißen Pelz und konnte kaum sehen. Zurück auf deinen Platz, schillerndes Ungeheuer! hörte er sie noch noch.

Öl hinter Glas, 50 x 70, 2011

DIE KRIEGSVERSCHOLLENE



liebliche Madonna von Gregor Erhart auf einer im stinkenden, müllversuchten Teich treibenden, zerfressenen Styroporplatte, gemacht für eine Kiste. Transparente Kunstseide täuscht. 1 m hoch, 050 breit und 030 tief.

AUTOMATISCH DU



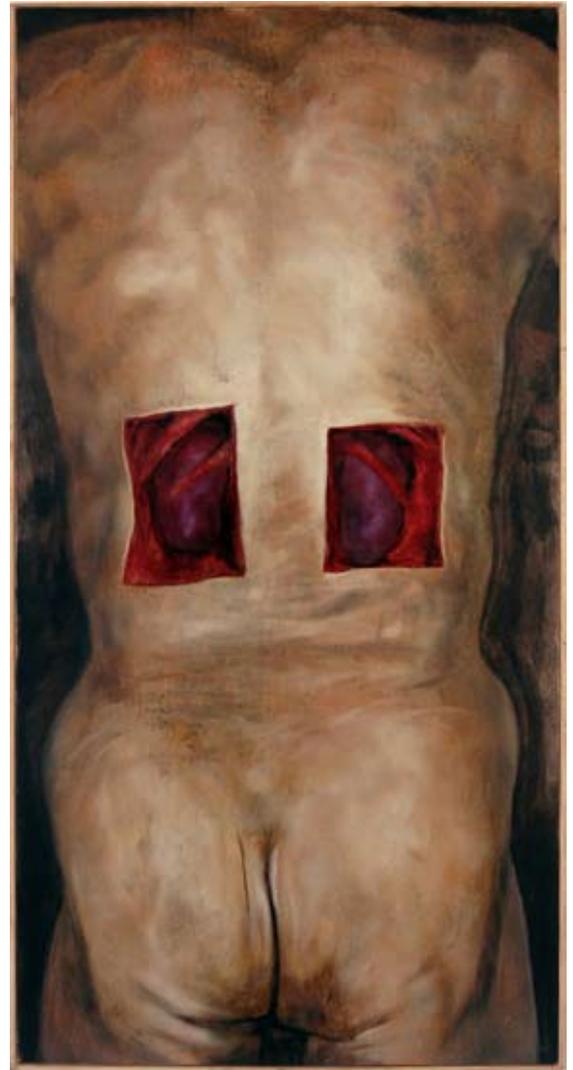
Selbstportrait als Doppelgänger: Acryl und Öl auf Leinwand auf Holz gezogen, fluoreszierende Folie, bronzener Organza. 68 x 49 cm, 2011.

Der Stoffhund: Acryl, Öl auf Holz, bronzener Organza. 36 x 28 cm, 2011.

BILATERIA



Schmetterling
86 x 79 cm
Acryl und Öl auf Holz
2013



Hartes Vorgehen gegen Chaoten
92 x 46 cm
Acryl und Öl auf Holz
2013

GESPENST (Gruppe von momentan 3 Bildern)

Gespensst II
Öl auf Holz
24 x 34 cm
2013



Gespensst I
Öl auf Holz
34 x 27 cm
2013



THE SPONTANEOUS COMBUSTION OF JOHN



Bleistift und Acryl auf Holz. 112 x 67 cm. 2013.
- unfertig -

INFORMATIONEN

Urs Bumke wurde 1980 in Ostberlin geboren. Studium von Kunst, Chemie und Biologie in Greifswald, danach einjährige Tätigkeit im Malersaal am Theater Vorpommern. Von 2008 - 2010 Aufbau und Leitung des Ateliers der Greifenwerkstatt/ Gruppe PIX. Arbeitet freischaffend in Greifswald. Organisiert mit Stefanie Riech den Projektraum „ALTE BÄCKEREI“.

2012 Arbeitsstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Urs Bumke ist James Itt.

Projekte

2013: Ökologischer Realismus. Über den Mensch und das unsichtbare Sein. Malerei, Fotografie, Objekt, Installation. Umfaßt u.a. die Werkgruppen "Souvenir" und "Gestrandete Liebe".

2013: Die gerächte Strafe, Blumen hin oder her. Mach das Fenster zu, sagte das Hemd zur Hose und sprang in den Fahrstuhl. Kollaboration mit Swinx. Malerei und Collage. Derzeit im Amtsgericht Greifswald.

2013: Natur-Mensch-Ausstellung in St.Andreasberg/ Nationalpark Harz.

Seit 2012: Grüß den krummen Stern von mir. Mit dem Greifswalder Autor Jürgen Landt. Arbeitsstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Seit 2007: Alte Bäckerei. Mit Stefanie Riech. Gründung und Organisation des gleichnamigen Kunst- und Projektraums in Greifswald. Ausstellungen, Performances und Transparentes Leben. Bisher ca. 70 Veranstaltungen. Seit 2007.

2008-2010: PIX. Aufbau und Organisation eines Ateliers in der Werkstatt für behinderte Menschen in Greifswald. Etablierung einer interaktiven Kooperationsmethode, welche individuelle Unterschiede als Stärke begreift und die "Behinderung" nivelliert.

2011-2012: Schneewittchen. Projekt am Institut für Biochemie Greifswald. In Assoziation mit installativen Pflanzungen entstanden bisher drei Versionen von Schneewittchen.

2011: Das Büro. Installation und Performance im Quartiersbüro der Fleischervorstadt.

2010: Experimente zur Maltechnik. Intensives Studium historischer Materialien und Techniken. Systematische Experimente.

2011-2012: Schneewittchen. Projekt am Institut für Biochemie Greifswald. In Assoziation mit installativen Pflanzungen entstanden bisher drei Versionen von Schneewittchen.

2011: Lost + Found. Landeskunstschau. Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin.

2011: Das Leben in der Urzeit. Zusammen mit Zdenek Burian. Ausstellung und Performance. Alte Bäckerei.

.

Urs Bumke 2013

Feldstraße 20
17489 Greifswald

03834 427331
urs-bumke@gmx.de